# Empfehlenswerte Sommerfrischen und Ausflugsorte

## Am Strande.

Ich lag allein im weiten, weißen Sande,
und um mich war der Morgen menschenleer,
der wilde Sturm nur trieb zu meinem Strande
das aufgepeitschte, schäumendweiße Meer.

Die wolleweichen Wolken droben flogen,
zerpflückt vom grausamgieren Wind,
und mächtig sangen mir die tollen Wogen
ein Lied wie für ein einsam ernstes Kind.

Die leere Brust schwoll stark im vollen Lauschen,
die matten Augen drängten wolkenweit,
und gottgewaltig schäumte herb das Rauschen
hin über meine tote Einsamkeit — — —

Rudolf Habetin.

(Aus „Dunkle Blumen", Balladen und Gedichte.)
Verlag Otto Hillmann, Leipzig.

## Mit Kindern im Bade.

**Wo man die Kinder nicht mit hinnehmen soll.**

Eltern, die Kinder haben, suchen nach Möglichkeit sich so einzurichten, daß der Urlaub des Vaters mit den Schulferien zusammenfällt und daß dann die ganze Familie zusammen in die Sommerfrische geht. Das ist an sich ein vollkommen natürliches und auch gesundes Bestreben, denn diese Ferienzeit ist die beste Gelegenheit für Vater und Mutter, sich dem kleinen Volk einmal ganz ausgiebig widmen zu können. Es wäre für sie ein großer Verlust, wenn sie sich in dieser Zeit von ihren Kindern trennen würden, um sie vielleicht unter fremder Aufsicht aufs Land zu schicken, während sie selbst schon aus der Sommerfrische zurückgekehrt sind.

Nur sollten die Eltern, wenn sie gemeinsam mit den Kindern eine Sommerfrische aufsuchen, die Rücksicht auf ihre Kleinen nicht vergessen und die Auswahl des Aufenthaltsortes so treffen, daß sich die Kinder wirklich gut erholen können, und daß die Ferienzeit für sie eine Freudenzeit wird. Im allgemeinen wird man freilich geneigt sein, zu sagen, daß doch die Eltern bei dieser Auswahl die Hauptsache sind, denn ihr Organismus ist bereits mehr verbraucht und nur der Aufenthalt an einem ganz bestimmten Orte, wo sie heilkräftige Bäder nehmen können, vermag ihn wieder in die Höhe zu bringen. Kinder aber, so sagt man, können sich überall erholen. Für sie ist es die Hauptsache, daß sie einmal aus den Mauern der Großstadt herauskommen und Luftveränderung haben.

Diese Argumentierung ist zwar zum Teil — aber auch nur zum Teil — richtig. Wahr ist es, daß Kinder im allgemeinen, gleichgültig an welchem Ort, sich rasch und schnell erholen, wenn sie nur gute Luft und gute Nahrung haben. Wahr ist es auch, daß auf alle Fälle das Herauskommen aus der Großstadt die Hauptsache bleibt. Wenn man aber außer diesem gesundheitlichen Gesichtspunkt noch das Wohlbehagen des Kindes berücksichtigt und sich sagt, daß die Ferien dazu da sind, um zu einer besonderen Freudenzeit für das Kind zu werden — und bekanntlich kann man dem Kinde gar nicht genug Freude geben, die glücklichsten Stunden der Kindheit pflegen unvergeßlich für das ganze Leben zu bleiben und ein Born, aus dem auch der Erwachsene noch schöpfen kann —, wenn man also die Ferienzeit zu einer Freudenzeit für das Kind gestalten will, dann wird man sagen müssen, daß es ein Unfug ist, das Kind etwa in ein vornehmes Modebad mitzunehmen. Wer hat nicht schon solch ein bedauernswertes kleines Geschöpf beobachtet, wenn es dann stundenlang still bei der Mittagstafel sitzen muß, sich sterblich langweilend, wenn nach unendlich langen Pausen immer noch ein neues Gericht auf den Tisch kommt und die Sitzung gar kein Ende nehmen will! Es wagt auch schließlich gar nicht mehr den Mund aufzutun, denn sicherlich trifft es dann ein strafender Blick des Vaters oder der Mutter und hinterher muß es sich eine lange Strafrede anhören, daß es wieder frech und ungezogen gewesen ist ... Ein Glück noch, wenn es am Orte gleichaltrige Gefährten findet, mit denen es spielen kann. Sonst muß es auch nach Beendigung der Geduldsprobe an der Tafel wieder brav und artig mit der Mutter die Promenaden des Parks entlang spazieren. So sehr es sich danach sehnt, einem Falter, den es fliegen sieht, nachzujagen, oder eine Blume, die es am Wege erblickt, zu pflücken; es darf diesem Verlangen nicht nachgeben: denn dies alles ist ja verboten. Manchmal kommt zwar auch ein Spaziergang in den Wald hinaus, und dort kann es sich freier bewegen, wenigstens manchmal vom Wege abspringen. Aber sich so ungestört tummeln, wie es gerne möchte, darf es auch da nicht; beileibe nicht etwa im Sande spielen, denn es hat ja sein schönes Sonntagskleid an — so wie es sich hier in dem vornehmen Badeort nicht anders geziemt —, und es darf doch nicht beschmutzt oder zerdrückt werden.

Kinder gehören nicht in Modebäder. An die See sollte man mit ihnen gehen, wo tausend Freuden des im Sande Spielens, des Burg- und Schlösserbauens und des im Wasser-Plätschern auf sie warten; oder aufs Land, wo sie sich frei und ungestört tummeln können, wo sie Kinder sein dürfen, frische, natürliche, lebensprühende Kinder. Vor allem sollte man dafür Sorge tragen, daß das Kind in der Sommerfrische auch gleichaltrige Kameraden findet, mit denen es seine Spiele teilen kann. Bei Familien, in denen mehrere Kinder sind, ist diese Frage ja von selbst gelöst, aber bei den „Einzigen" muß unbedingt ein Ausgleich dadurch geschaffen werden, daß man sie mit fremden Kindern zusammenführt; denn auf die Dauer ist es für Kinder unbedingt schädlich, wenn sie allein aufwachsen und allzuviel auf den Umgang mit Erwachsenen angewiesen sind.

## Im Reisebureau.

Die schlimmste Zeit für die Reisebureaus und die Eisenbahnauskunftsstellen ist da und dauert an bis Mitte August. Merkwürdig: niemand hat Geld, aber alles muß reisen, und auf den Straßen, und überall hört man: „Auf Wiedersehen! Glückliche Reise! Gute Erholung!"

Betritt man zuerst das Reisebureau, so bemerkt man, daß man es eigentlich gar nicht betreten kann, denn es ist ist bis zum Rand gefüllt. Viele Männer, noch mehr Frauen. Leider, denn diese fragen sehr viel. Der erste Eindruck ist ein tausendfältiges Stimmengewirr. Nur langsam unterscheidet man menschliche Laute.

„Ein dritter nach Chemnitz kann doch nicht zehn Mark kosten?" „Aber ich will doch gar nicht Schlafwagen bis München, ich will am Tage — — —" „Ist denn die Dame da vorn noch nicht fertig?" „Erlauben Sie mal, ich will doch verreisen." „Das wollen wir alle — — —" „Wo liegt Reitzenhain? Na, das ist aber komisch."

Niemand erfährt, wo es liegt und warum das so komisch ist. Die neue Geographie spielt überhaupt eine große Rolle.

„Liegt Gastein noch in Oesterreich oder schon in Polen?" „Wenn ich für das Flugzeug dreimal soviel als zweiter Klasse bezahlen soll — — —" „Ach, in Oesterreich gibt's auch Schillinge? Seit wann denn?" „Kann man dort unten dritter Klasse fahren, ich habe gehört — — —" „Und wenn ich nun keinen Anschluß an das Schiff habe?! Das wäre mir doch —"

„Meine Frau fährt ungern vorwärts, haben Sie keinen anderen Platz mehr?" „Kann man dort Pensionen für 8 Mark — — —?" „In Nichtraucher kann ich nicht sitzen —"

Und so geht es fort, Stunde um Stunde, Frage um Frage. Die Herren sind exakter, haben sich meist vorher schon ihren Fragenkomplex festgelegt und verlassen nach einigen Minuten den Schalter, die Damen dagegen frönen ihrer Lieblingsbeschäftigung, der Unterhaltung, nach Herzenslust, kommen vom Hundertsten ins Tausendste, so daß jeder, der drei Damen vor sich am Schalter erleben muß, ebensoviele Wochen mehr Erholung nötig hat. Bewundernswert ist die Geduld und Ausdauer der Auskunftsbeamten, die acht Stunden lang sich das Gefrage der ständig erregten, nervösen Urlauber anhören müssen. Dabei bleiben sie immer ruhig und gelassen, beantworten nach Möglichkeit auch Fragen nach Unterkunft, Verpflegung und sonstigen Annehmlichkeiten der verschiedensten Kurorte. Und das müssen diese Leute alles im Kopf haben! Abgesehen von sämtlichen Schnellzügen zwischen sämtlichen Städten der Erde samt Schlaf- und Speisewagen auch noch die Anschlußzüge aller Kleinbahnen, die Omnibusverbindungen, den Schiffsverkehr und neuerdings auch noch den Flugdienst. Wohl 10 000 Zahlen schwirren in dem Kopf des armen Auskunftsbeamten, und wenn die Reisezeit vorüber ist, kann man annehmen, daß sämtliche 10 000 Zahlen und Ziffern aus ihm herausgepreßt sind. Ich hatte schon nach zehn Minuten genug und dachte mir: wieviel reibungsloser und besonders wieviel schneller würde sich die Abfertigung im Reisebüro abwickeln, wenn die Menschen nur die Hälfte ihrer überflüssigen Fragen stellen würden!


Empfehle meine renovierten Lokalitäten geehrten Vereinen, Touristen, sowie dem werten Schneeberg besuchenden Publikum zur freundlichen Einkehr.

**„Goldne Sonne" Schneeberg.**
Telefon 283. — Ausspannung. — Telefon 283.
Jeden Sonntag im großen Ballsaal: Schneidige Musik. **Oeffentlicher Ball.** Neueste Tänze. Fremdenzimmer. Gute Küche. ff. Biere. Hochachtungsvoll Max Schön.

**Ratskeller Schneeberg**
Sehenswürdigkeit.
Speisewirtschaft / Kaffee
Tel. 335. Inhaber: Ernst Biemann.

**Konditorei und Kaffee Heinz**
Fernruf 353. Schneeberg. Fernruf 353.
Angenehmster Familienaufenthalt.
Bekannt für vorzügl. Konditoreiwaren.
Beste Biere und Weine.
Vornehmstes Lokal am Platze.

**Altes Schützenhaus u. Keglerheim**
Schneeberg
(direkt am Stadtpark und Stadtbad gelegen).
Halte meine schönen, geräumigen, renovierten Lokalitäten, sowie großen schattigen Garten bestens empfohlen.
Gute Biere. Spez. Wernesgrüner Weißbier.
4 schöne Kegelbahnen
Jeden Sonntag
Ballmusik
Um zahlreichen Besuch bittet Karl Hunger.
— 20 Minuten vom Radiumbad —

**Quo vadis**
nach dem
Unterkunftshaus
Gleesberg.
Fernruf 141
Vereinszimmer.

**Bismarckturm Keilberg.**
Herrl. Fernsicht, idyllischen Aufenthalt. 25 Min. vor der Stadt Schneeberg.
Große Veranda.
Mäßige Preise. ff. Biere.
Reelle Bedienung.
Für Vereine und Schulen bestens empfohlen.
Um freundl. Besuch bittet
Erzgeb.-Zweigverein Schneeberg.

**Schützenheim Schneeberg.**
Direkt am Stadtpark gelegen.
Schön eingerichtete große Gasträume.
Kleiner Gesellschaftssaal. Garten.
Spez.: Wernesgrüner Weißbier.
Ergebenst ladet ein Emil Schellenberg.

**Hotel Karlsbader Haus, Neustädtel.**
Renommiertes Hotel — I. Haus am Platze.
Zentralheizung. Saal 2 schöne Kegelbahnen.
Heim des Kegler-Verbands Neustädtel.
Eigene Konditorei.
Gute Küche, mit eigener Kühlanlage.
— Autogarage. —
Jeden Sonntag: Reunion.
Ergebenst Alex Beyer.

**Ratskeller Neustädtel.**
— Telefon 257 —
Beliebter Ausflugsort.
30 Minuten vom Gleesberg
„ „ Radiumbad
„ „ Filzteich.
Großer Gesellschaftssaal
Gute Küche. Ia Weine und Biere.
Wernesgrüner Weißbier. Aufmerksame Bedienung.
Ergebenst ladet ein Fredo Winterling.

**Gasthaus Bürgerhof**
Radiumbad Oberschlema.
Tel. 225 Amt Schneeberg. — Altrenommiertes Lokal.
Gute Küche. Vorzügliche Biere.
Angenehmer Familienverkehr. Schattiger Garten.
Fremdenzimmer.
Touristen, Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen. Ergebenst Richard Wagner.

**Fremdenhof Niederschlema**
„Centralhalle" Fernruf Schneeberg 245.
Größtes Lokal am Platze. Schöner Saal, schattiger Garten, sowie moderne Fremdenzimmer.
Küche und Keller bieten das Beste.
Halte mein Lokal den werten Touristen, Gesellschaften u. Vereinen bestens empfohlen. Willy Steffner.

**Gasthof Brünnlaßberg**
— Fernruf Aue 127 —
Sportpark d. Sportvereins Alemannia Aue
empfiehlt seine angenehmen Lokalitäten zur freundlichen Einkehr.
Nähe des Radiumbades. — Schöner schattiger Garten
Anerkannt gute Verpflegung. Heinrich Bauer.

Tel. 452 Amt Aue **Schützenhaus Lößnitz.** Tel. 452 Amt Aue
Nächster bequemer Weg von Stein über die Prinzenhöhle durch den herrl. Buchenwald in 1 Std. erreichbar. Empfehle den geehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen meine bedeutend vergrößerten geräumigen Lokalitäten als angenehmen Aufenthalt. Großvollständig neu umgebauter Konzert- und Ballsaal (ca. 1000 Personen fassend), schöner schattiger Garten mit herrl. Rundsicht. Jeden Sonntag feiner öffentl. Ball. Vorzügl. Biere und Weine. Anerkannt gute Küche. Speisen für mindestens 50 Personen stets vorrätig und gegen vorherige telephonische Bestellung in 1—2 Stunden zu haben. ff. Kaffee und feines Gebäck. Um freundl. Berücksichtigung bittet ergebenst
Johannes Schubert.

**Gasthaus „Dürre Henne"**
Alberoda bei Lößnitz.
½ Stunde von der Prinzenhöhle und Meisterei Hartenstein entfernt.
Schön am Walde gelegen. Herrliche Fernsicht.
Gute Pension.
Telefon Amt Aue 904. Besitzer Herm. Sachse.

**Ballhaus Feldschlößchen, Zwönitz.**
Schöner Ausflug! Angenehmer Familienaufenthalt.
Sonntag von nachm. 4 Uhr an
feiner Elite-Ball.
Schneidige Musik. Neueste Tänze.
Gute, preiswerte Speisen und Getränke.
Es ladet ergebenst ein Ernst Uhlig.
Letzter Zug nach Aue nachts ¾1 Uhr.

**Café Zeun, Eibenstock**
Oberer Bahnhof
hält sich Ausflüglern und Sommerfrischlern bestens empfohlen.
Angenehmer Familienverkehr.
Erstklassige Konditorei.
Eis — Eisgetränke — Pilsner Urquell
Weine in Karaffen.

**Sommerfrische Hotel „Zur Post"**
Wildenthal i. Erzgeb.
Fernruf: Amt Eibenstock Nr. 248. / Besitzer: Emil Gnüchtel. / Empfehle werten Vereinen, Schulen und Sommerfrischlern meine renovierten Lokalitäten zu angenehmem Aufenthalt. / Auto-Garage. Bad im Hause. / Zur Unterhaltung der Gäste steht Radio zur Verfügung.

**Altrenommiertes Hotel Drechsler**
Wildenthal i. Erzgeb. Fernsprecher 51. Amt Eibenstock.
Angelegentlichst von Prof. Dr. Otto Delitzsch, Leipzig als Sommerfrische empfohlen.
Seit 1837 in der Familie.

**Gasthof u. Sommerfrische, Breitenhof**
Telefon Amt Breitenbrunn Nr. 43.
Direkt am Bahnhof gelegen.
2 Stationen vor Johanngeorgenstadt.
— Volle Pension. —
Uebernachtung bei billigster Berechnung.
Vereinszimmer mit Piano stehen Vereinen und Touristen stets zur Verfügung.
Küche und Keller bieten das Beste.
Inh.: Emil Küttner.

**Bielhaus Eibenstock.**
Fernruf 32.
Bringe meine gemütlichen, heimatlich eingerichteten Gasträume in Empfehlung.
Gute Speisen.
Ausschank von echtem Weißenstephan u. anderer vorzügl. Biere. 20 Betten.
Letzter Zug ab Eibenstock, ob. Bhf., 8,27 Uhr.
Ergebenst ladet ein Carl Augustin.

**Sächs. Hof**
Wolfsgrün i. Erzg.
Bringe meine geräumigen Lokalitäten in freundliche Erinnerung.
— Schattiger Garten. —
Großer Gesellschaftssaal mit Piano.
Fremdenzimmer mit guten Betten.
Beitgepflegte Biere.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Hochachtend Z. Geidhan.
Vereine und Gesellschaften bitte um Anmeldung.